

Abschlussbericht

Schuljahr 2024/25

1 Eckdaten

Schule	Schulform	
Hans-Carossa-Gymnasium	Gymnasium	
Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
Freyung 630a	84028	Landshut
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Y. Löken		
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
11. Jahrgangsstufe	Geschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
P-Seminar „Die Wandlungen der Heilig Kreuzkirche“	10	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
Untere Denkmalschutzbehörde Landshut Förderverein zur Restaurierung und Erhaltung der Aula des Hans-Carossa-Gymnasiums		
Partnerschule (Name, Ort)		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
P-Seminar „denkmal aktiv – Die Wandlungen der Heilig Kreuzkirche“
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
Das Projektteam hat sich mit der unter Denkmalschutz stehenden Heilig Kreuzkirche, die von der Stadt als Konzertraum und von der Schule als Aula genutzt wird, beschäftigt. Die Teilnehmenden haben die Geschichte der Kirche und des Klosters und die verschiedenen Zäsuren, die es in seinem fast 500-jährigen Bestehens überstanden hat, kennengelernt. Besonders hervorzuheben ist auch das restaurierte Bildprogramm von H.G. Asam als auch der Wessobrunner Stuck, was die Schüler nun mit anderen Augen betrachten.

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)
Die Lernenden sollten sich mit der Geschichte, also mit den Transformationen, die das Gebäude im Laufe der Jahrhunderte erlebt hat, auseinandersetzen. Zudem sollten sie sich generell mit dem Thema Denkmalschutz beschäftigen und vor allem eine Meinung bilden, warum man sich für das kulturelle Erbe einsetzen sollte, auch wenn es ein nicht immer einfaches oder zu wenig beachtetes Thema in der Gesellschaft ist. All diese Erkenntnisse sollten einem öffentlichen, jüngerem Publikum vermittelt werden.
Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)
Die Schüler erhielten Führungen und Vorträge zu dem Einzeldenkmal als auch zum Ensembleschutz sowie zur gesamthaften Situation des Denkmalschutzes der Freyung, Neustadt und Altstadt. Sie haben anhand ihres Denkmalobjekts die verschiedenen Zeitepochen ablesen können, sowohl am Gebäude als auch mit Hilfe von Quellen, vor allem mit Hilfe von Bildquellen und des Sandtner-Modells. Die Lernenden konnten eigene Ideen zur Vermittlung dieses Gebäudes einbringen.
Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)
Zum Tag des offenen Denkmals erstellten die Lernenden verschiedene Produkte wie einen Imagefilm, eine Führung mit musikalischer Umrahmung, einen interaktiven Comic sowie Spiele als auch weitere Beiträge zum Thema Denkmalschutz („Original oder Fake?“) und auch zu den Deckengemälden von H.G. Asam. Letzteres hatte die Fragestellung, wer ein Künstler ist, ob Asam, ChatGPT oder der Ausstellungsbesucher. Ebenso erstellten sie den Instagram-Account carossa_aula

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Projektphasen und Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:
In diesem Seminar kam es durch den Ausfall eines sehr wichtigen externen Kooperationspartners erst in der zweiten Hälfte zur Identifikation mit dem Seminar und dem Thema. Ein erster Meilenstein war die Führung durch die Gebäude des ehemaligen Franziskanerklosters, in dem das städtische Museum Ausstellungen anbietet. Hier sahen sie den langen (und noch nicht abgeschlossenen) Prozess der Wiederherstellung eines denkmalgeschützten Gebäudes und der behutsamen Anpassung an die heutigen Bedürfnisse eines Museums sowie den langwierigen und kostspieligen Weg bis zum Abschluss der Renovierungsarbeiten. Ein zweiter Höhepunkt war die Führung durch die Magdalenenkapelle in Regensburg, anhand derer sie die aktuellen zerstörungsfreien Methoden von Wandgemälden erklärt bekamen. Zudem durften die Lernenden an einem Tag an der Restaurierung der Sebastianskapelle in Regensburg teilnehmen. Hierbei unterstützten sie die Jugendbauhütte Regensburg. Anhand einer Führung in der Martinskirche in Landshut sahen sie die Zusammenarbeit mit der DSD, die die Renovierung der Fenster und Wandgemälde mitfinanziert. So haben sie insgesamt vier verschiedene sakrale Gebäude kennengelernt, alle zum Thema Denkmalschutz, aber mit verschiedenen Nutzungskonzepten. Die Lernenden wissen um die Transformation von Kirchengebäuden und können die aktuelle Diskussion um die Erhaltung von profanisierten Kirchen besser verstehen und einschätzen. Der Höhepunkt war dann für alle die Teilnahme am bundesweiten Tag des offenen Denkmals, an dem sie der Öffentlichkeit ihre Ergebnisse zur Geschichte der säkularisierten Kirche präsentieren konnten. Sie lernten ein äußerst interessiertes und dem Denkmalschutz aufgeschlossenes Publikum kennen, das von dem erarbeiteten Konzept und den Ergebnissen (Film, Führung, interaktive Stationen, Comic) sehr angetan war.
Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Die Aufgaben wurden innerhalb der Gruppe verteilt: so kümmerten sich zwei Lernende um den öffentlichen Auftritt mit Hilfe eines Instagram-Accounts; zwei drehten einen Imagefilm über die Heilig Kreuzkirche, wiederum zwei andere hielten eine Umfrage ab, die sie auswerteten und generierten KI-Bilder zu dem Bildprogramm der Wandgemälde; ein Schüler arbeitete die Führung durch die Heilig Kreuzkirche für den Tag des offenen Denkmals aus, zwei weitere erstellten ein Memory, ein Puzzle und weitere interaktive Beiträge über die Heilig Kreuzkirche: Ein Comic zur Geschichte der säkularisierten Kirche hat eine Lernende geschrieben und gestaltet. Am Tag des offenen Denkmals führten drei Schüler drei Besuchergruppen durch die Heilig Kreuzkirche, einer von ihnen trug mit einem Klavierstück noch zur musikalischen Umrahmung bei. Alle anderen präsentierten ihre Ergebnisse und Produkte.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

Die Schüler wählten sich ihre Aufgaben selbst oder entwickelten sie zusammen mit der Lehrkraft. Sie erhielten je nach Motivation unterschiedlich viel Unterstützung durch die Lehrkraft, auch von außerhalb gab es Impulse. Probleme bereitete das Führen von Interviews. Hier hätte man einen Journalisten in einem Workshop zu Rate ziehen sollen.

Das Zeitmanagement war durch Klausurenphasen und auch durch das Fahrtenprogramm innerhalb der Jahrgangsstufe immer wieder in Verzug geraten, aber wie so oft, hat man es eben doch noch zu guter Letzt geschafft.

5 Zusammenarbeit mit fachlichen Partnern

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Von den drei angegebenen externen Partnern gab es jeweils zu Beginn zwei Führungen und Vorträge; einmal zur Heilig Kreuzkirche und einmal zu Denkmalschutz an Gebäuden an der Schule als auch in der Altstadt. Der dritte Kooperationspartner hatte aus Zeitgründen nur einen Workshop über Vermittlungskonzepte abgehalten. Zusätzliche Treffen, Führungen und Vorträge wurden mit Hilfe der externen Kooperationspartner angestoßen, aber auch auf Eigeninitiative wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Jugendbauhütte Regensburg.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Die Lernenden konnten erkennen, dass der Bereich Denkmalschutz nicht allein von Behörden geregelt wird, es durchaus große Spannungsfelder zwischen den einzelnen Akteuren wie Architekten, Privatpersonen, Vereine und Behörden gibt. Ebenso sollten sie erkannt haben, wie Denkmalschutz von Generation zu Generation verschiedentlich gehandhabt wurde und wird. Ein Schwerpunkt war aufzuzeigen, dass das bürgerschaftliche Engagement eine große Rolle spielt, um das kulturelle Erbe zu retten und zu bewahren und das dies von jungen Menschen mitgetragen werden kann.

Schwierig wird es, wenn Experten ausfallen und man so nicht auf fachliches Wissen zurückgreifen kann. Wünschenswert wäre es, Denkmalpädagogen an der Seite zu haben.

Für die Lernenden waren die fachlichen Vorträge oft noch auf einem zu hohen Niveau. Auch hier ist nicht jeder geschult, die Komplexität seines Fachbereichs auf ein einfaches und verständliches Niveau für Lernende herunterzubrechen. Jedoch war es allemal eine Bereicherung und vor allem ein Hineinschnuppern in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Denkmalschutzes sowie das Kennenlernen wissenschaftlichen Arbeitens.

Insgesamt erfuhren die Lernenden eine große Wertschätzung von allen Seiten, weil sie sich mit dem Thema Denkmalschutz auseinandersetzen.

Für sie ist Raum nicht mehr „nur die Aula“, es ist jetzt ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude, das es weiterhin zu erhalten gilt.

Zitate von Schülern:

„Seit dem Seminar hinterfrage ich alt aussehende Gebäude jetzt mehr. Was für eine Geschichte steckt dahinter? Stimmt beispielsweise die Fassade mit der Baugeschichte überein? Sind die Fassaden womöglich nur schöner Schein oder alte Bausubstanz?“

„Der Imagefilm kam so gut an, dass schon Anfragen für weitere Filme zu historischen Gebäuden kamen.“

„Ich habe erst durch den Kurs gesehen, wie viel Herzblut, Arbeit und Engagement im Denkmalschutz stecken.“

„Toll, dass wir so viele nachhaltige Produkte geschaffen haben und somit die Heilig Kreuzkirche und ihre Geschichte auch für ein jüngeres Publikum zugänglich gemacht worden ist. Die Aula ist halt doch mehr als nur ein Raum für schulische Veranstaltungen.“

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)
Eine weitere Projektmittel-Quelle war der Förderverein zur Restaurierung und Erhaltung der Aula des HCG, der die Druckkosten des Comics übernommen hat.
Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für
Exkursionen, Kosten für Aufbereitung und Dokumentation des Projekts